

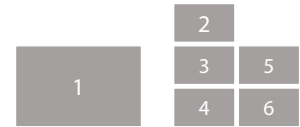
## 43 Verpacktes

Von lässig übergeworfen bis sorgfältig verschnürt



Sehen und erkennen – ein kurzer Blick genügt meistens, um unsere Umwelt auf mögliche Gefahren zu überprüfen oder auch um Schönheiten erfassen zu können. Sobald dem Blick die Sicht verwehrt wird, werden in jedem Menschen Urinstinkte zu seiner eigenen Sicherheit geweckt. Wir werden wachsamer und sehen genauer hin. Im täglichen Leben, beim Gehen, Radfahren, Autofahren etc., wandert unser Blick ständig hin und her. Dieses schnelle Abtasten unserer Umwelt ist notwendig, um alle wichtigen Details erfassen zu können.

Bei der Betrachtung von Bildern ist unser Blick jedoch ohne weitere Ablenkung auf ein einzelnes Objekt fixiert. Wenn Bilder eine einfache Darstellung bei guter Komposition und Farbgebung zeigen, ist die erste Stufe der Wahrnehmung, das Erkennen eines Bildmotivs, eine Sache von Sekundenbruchteilen. Bei Abbildungen von Motiven und Objekten, die für den Betrachter unbekannt sind, oder von Motiven, die auf den ersten Blick nicht eindeutig erkannt werden können, verzögert sich ein eindeutiges Erkennen. Erst wenn man darauf achtet, fällt einem die Vielfalt der



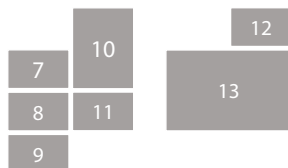
sichtbehindernden Materialien auf. Je nach Material ist außerdem auch die optische Durchlässigkeit sehr unterschiedlich. Die bekanntesten und dauerhaft eine freie Sicht behindernden Objekte sind jede Art von Zäunen, Gittern und alle Struktur- und Riffelgläser. An die Eingrenzungen von Eigentum durch Zäune und an Sicherheitsgitter als Schutz für Mensch und Tier sind wir gewöhnt. So ist zum Beispiel ein über die ganze Bildfläche gehendes grobes Raster eines Tierkäfigs zwar optisch präsent und nicht zu

übersehen, trotzdem kann man die Tiere gleich auf den ersten Blick erkennen.

Auf Reisen oder bei Stadtbesuchen erlebt man nicht eben selten, dass Sehenswürdigkeiten für Reinigungsarbeiten oder zur Renovierung eingerüstet sind. Je nach Art der Arbeit sind dabei die Gerüste mit grobem Sackleinen, Plastikplanen, Netzen oder auch undurchsichtigen Strohmatte abgedeckt. Mal sind es ganze Fassaden, mal sind es Skulpturen und dann auch wieder kleine Objekte wie Haltestellen, die für eine gewisse Zeit ihrer Funktion enthoben



werden. Wie bei allen Serien wird auch dieses Thema zunächst über die Vielfalt von Motivvarianten interessant. Motive sind nicht nur im öffentlichen Raum, sondern vor allem auch mit Blick auf privates Eigentum zu finden. Manchmal kommen dann von einzelnen Objekten so viele verschiedene Motive zusammen, dass sich extra Serien bilden. Beispiele hierfür sind die verhüllten Motorräder oder das Tableau mit den Personenwagen unter der Planenabdeckung als Garagensatz. Neben dem Suchen und Finden von Motiven ist gerade bei dem Thema des Verpackten



oder Überlagerten auch ein konzeptionelles Vorgehen durch inszenierte Motivüberlagerungen ein Weg zu einer interessanten Arbeit.

**Zu den Motiven:** Während bei den Abb. 2, 3, 5 und 6 durch die Abdeckplanen nur das eine oder andere Rad sichtbar ist, gibt die Plastikfolie bei der Abb. 4 deutlich mehr Details des verhüllten Motorrads preis. Die Haltestelle und der Bollerwagen, Abb. 7 und 9, sind nur nachlässig zugedeckt, während die Kochtöpfe, Abb. 11, noch fabrikmäßig sorg-

fältig mit Papier umhüllt sind. Auch völlig eingepackt wäre der kleine Tisch, Abb. 8, noch zu erkennen, während die sorgfältige Verpackung des Objekts der Abb. 12 doch erstaunt. Unter der Plane der Abb. 1 kann man eine Skulptur vermuten und auch die eingehauste Tankstelle, Abb. 10, wird leicht erkannt. Rätsel gibt das Motiv der Abb. 13 auf – hier handelt es sich um aufgedockte Jachten auf Ibiza.